Weihnachten 1889.

Ob. Marktplatz

Die

C. W. Mayer'sche

Buchdruckerei, Buch- & Papierhandlung

von I. Rösler, Schorndorf

empfiehlt	empfiehlt	empfiehlt
Visitenkarten, Correspondenz-Karten mit Ueberduck, Billetpost- & Briefpapier, mit und ohne Monogramm, in Kasetten und Kartons.	Bücher für Alt und Jung, zu Weihnachtsgeschenke, Litteratur- & Jugendschriften für Haus-, Volks-, und Schulbibliotheken, (Spamer, Hänselmann, Hoffmann, Velhagen und Klassing etc.)	Bilderbücher und Bilderbogen (Münchener,) Malkasten, Farbenschachteln, Farben in Tafeln und Tuben. — 100 St. Billetpost mit 100 St. Couverts von 1 Mk. ab.

Fabrik-Lager in Papier.

Photographie-Rahmen in Holz, Cuivre-poli und Nickel, Photographie-, Schreib- und Poesie-Album, Kochrezept-Bücher. — Zeichenmaterialien Reisszeuge, Reissbretter, Reissschienen & Winkel etc. etc.	Visitenkartentäschen, Briefkarten, Schreibmappen, Messer-Schlüssel- &Zwickerbeutel, Taschenapotheken (zum Füllen). — Weihnachts Bilder, Engel und Krippen.	Grosses Lager in Kanzlei-Postpapieren, Briefumschlägen und Kanzleimaterialien. — Tinten-Niederlage. — Syndetikon (Fischleim) und Bureaulack.

Coaks Antracith- Nuß- & Schmied- Kohlen,
sowie gespaltenes
Tannenholz
empfiehlt
G. Helm, Schmied.

Ächt arabische Gummikugeln,
altbewährtes Heil- & Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen 2c. von **W. Eichhorn & Cie. Ludwigsburg,**
sind in 1/1 Schachteln à 35 ₰
1/2 " à 20 ₰
nur ächt zu haben in Schorndorf bei **Carl Schäfer,** Conditor, vorm. Weitbrecht.

Christbaumconfect.
Tausende Sortiments, v. best. Güte, feinst. Geschmack, reiz. überrasch. Neuheiten, reich gemischt, versende i. 2 Größen, mittel ca. 460 Stck., groß 220 Stck. i. Kistchen für 3 M. **porto- und verpackungsfrei.** 2 Kisten 5½ M. u. 3 Stck. 8 M.
G. Scheithauer, Versandh. **Pillnitz** b. Dresden.

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker"! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg.

Neue schöne Auswahl von **Resten** in **wollenen & halbwollenen Kleiderstoffen, Unterrockstoffen, Baumwollflanell, Piqué & Möbelziz, Blaudruck & Bettzeugen** empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke** sehr billig.
A. F. Widmann.

Leere Petrolfässer,
sowie alle Sorten **Oelfässer** kaufe stets zu **höchsten** Preisen.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Ein bedrängter Mann sucht auf kurze Zeit (1/2 Jahr) **50 Mk.** Sicherheit leisten 2 gute Bürgen mit gemeinderätl. Zeugnis. Näheres durch die Redaktion.

Einen Lotter
hat um billigen Preis zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

2¹ **Für Weihnachten** empfehle:
Christbaum-Confect
in hübscher Auswahl, sowie
Lebkuchen und Springerlen.
Zeyher, Bäcker.

Vorräthig in allen Buchhandlungen

Zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Menescher-Ausbruch
ist der beste Medicinal-, Kranken- und Kinderwein, speziell auch bei Bleichsucht und Blutarmut ärztlich empfohlen. In Originalflaschen bei Apotheker **Palm.**

Emser Pastillen
in plombirten Schachteln werden aus den **ächten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in **Schorndorf** in **beiden Apotheken.**
König Wilhelms-Felsen-Quellen Ems.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 150. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Das Jahr gesteigert vierteljährlich 35 Pfg.

Donnerstag den 19. Dezember 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1300. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugend freund.

Abonnements-Einladung.

Für das I. Quartal 1890 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für die durch Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

Amtliches.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, die K. Oberämter und gemeinschaftlichen Oberämter, die Gemeinde- und Stiftungsräte und die sonstigen der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern unterstehenden Verwaltungsbehörden und Kassen, betreffend die Kündigung beziehungsweise Umwandlung der 4½ prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.

Vom 9. Dezember 1889. Nr. 12 626.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 29. v. Mts., betreffend die Kündigung, beziehungsweise Umwandlung der 4½ prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar 1878 und 1. Juni 1878 (Staatsanzeiger vom 3. Dezember d. J. Nr. 282), ergeht an alle der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern unterstellten Kassen und Verwaltungen, insbesondere die Körperschafts-, Gemeinde- und Stiftungsverwaltungsbehörden, welche im Besitz von Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen sind, die Aufforderung, alsbald darüber Beschluß zu fassen, ob sie von dem den Gläubigern eingeräumten Recht, diese 4½ prozentigen Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3½ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 29. November 1889 umzutauschen, Gebrauch machen wollen. Sobald die Umwandlung beschlossen ist, hat die Anmeldung derselben in Gemäßheit der Eingangs erwähnten Bekanntmachung zu geschehen.

Stuttgart, den 9. Dezember 1889.

K. Ministerium des Innern.
Schmid.

Den Gemeinde- und Stiftungsräten wird vorstehender Ministerialerlaß zu genauer Nachachtung bekannt gegeben.

Schorndorf, den 17. Dezember 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Was schon jetzt betreffs des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu thun ist.

Was haben die Arbeiter und Dienstboten 2c., was haben die Arbeitgeber für ihre Arbeiter und Dienstboten zu thun, um den letzteren den Nutzen der Uebergangsbestimmungen im §§ 156 bis 159 des Gesetzes vom 22. Juli 1889 über Invaliditäts- und Altersversicherung zu sichern?

Hierauf antwortete Hr. O. Henning, Mitglied des Deutschen Reichstages im „Deutschen Wochenblatt" folgendermaßen: Das gedachte Gesetz setzt für die Gewähr einer Invaliden- oder Altersrente eine Wartezeit voraus, d. h. eine Zeit, innerhalb welcher von und für die Versicherten Beiträge bezahlt sein müssen, ehe sie in den Genuß von Rente treten können. Die Wartezeit beträgt für die Invalidenrente 5 Beitragsjahre, bezw. müssen 235 Wochenbeiträge vorher geleistet sein. Für Altersrente beträgt die Wartezeit 30 Beitragsjahre, bezw. müssen 30 mal 47, zusammen 1410 Wochenbeiträge geleistet sein.

Um aber die Wohlthaten des Gesetzes möglichst bald und auch denen zu gewähren, welche schon im reiferen Alter stehen, wird für die erste Zeit die Wartezeit verkürzt und zwar folgender Art:

1. Invalidenrente. Während der ersten 5 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, — welches voraussichtlich zu anfang des Jahres 1891 erfolgen wird — vermindert sich, sobald auch nur für 1 Beitragsjahr = 47 Beitragswochen von und für die Versicherten Beiträge entrichtet worden sind, die Wartezeit um so viel Wochen, als sie nachweislich vor Inkrafttreten des Gesetzes jedoch innerhalb der letzten 5 Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, welches nach diesem Gesetz die Versicherungspflicht bedingen würde. Zur Ermittelung des durchschnittlichen Lohnsatzes wird für diejenige Zeit, um welche sich die Wartezeit vermindert, die erste niedrigste Lohnklasse zu Grunde gelegt.

Wird also ein männlicher oder weiblicher Arbeiter, Dienstbote oder sonstiger Versicherungspflichtiger im Sinne des Gesetzes erwerbsunfähig, sobald unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes auch nur 47 Wochenbeiträge von ihm und für ihn geleistet worden sind, so erhält er Invalidenrente, sofern er nachweist, daß er innerhalb der letzten 4 Jahre vor Inkrafttreten des Gesetzes mindestens 188 Wochen in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat, welches die Versicherungspflicht bedingen würde.

(Schluß folgt.)

Einiges über Maul- & Klauenseuche

von Oberamtstierarzt **Ehrmann.**

Schluß.

Was die Behandlung der Maul- und Klauenseuche betrifft, so bedarf es bei einem gutartigen Verlauf keines besonderen Heilverfahrens. Es genügt in der Regel eine passende Diät: Ruhe, reinlichen gut gelüfteten Stall, weiche trockene Streu, leichtverdauliches Futter, zartes nicht geschnittenes Wiesenheu oder Gras, Mehltrank mit Glaubersalz.

Ist das Fieber heftiger, so sind entsprechende Arzneimittel innerlich zu verabreichen. Um nachteiligen Folgekrankheiten vorzubeugen, ist an den Klauen und in der Maulhöhle eine örtliche antiseptische Wundbehandlung einzuleiten. Das Auswaschen der Maulhöhle mit Essig und Salzwasser, wie es gewöhnlich gebräuchlich ist, wodurch die Blasen vorzeitig aufgerieben werden und die Schleimhaut der Zunge wie der Maulhöhle abgelöst wird, so daß das Ganze oft als ein frischer Braten erscheint, ist nicht nur schädlich, sondern geradezu barbarisch. Ein Vorbeugungsmittel (Prophylaxis) gegen die Krankheit giebt es nicht. Alles was man thun kann ist die möglichste Vermeidung der Ansteckung.

Als Vorbeugungsmaßregel hat man schon früher mit der künstlichen Impfung den Versuch gemacht; allein die geimpften Tiere wurden später wieder von der Seuche befallen und man hatte nicht den gewünschten Erfolg. Bei den geimpften Tieren verlauft die Krankheit jedoch etwas gelinder und schneller, weßhalb die Impfung aller Tiere mit dem Geifer eines zuerst erkrankten Tiers empfohlen wurde, so bald die Seuche in einem Stall ausgebrochen ist. Allein zur Bekämpfung dieser Seuche bleiben einzig und allein nur energische polizeiliche Maßregeln stichhaltig.

Von höchster Wichtigkeit für die Abwehr und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sind die staatlich angeordneten Maßregeln und Kontrole über die Vieheinfuhr, Viehtransporte, die Grenz-, Orts-, Gehöfts- und die Stallsperre, die Desinfektion u. s. w. Die Maul- und Klauenseuche kann ebenso gut wie die Lungenseuche durch strenge Maßregeln ausgerottet werden. Letztere noch im Jahr 1882 und 83 stark verbreitete Seuche ist durch das energische Eingreifen des Reichsviehseuchengesetzes vollständig verschwunden. Bei der Maul- und Klauenseuche wurden bis jetzt die Maßregeln immer noch nicht streng genug durchgeführt. Einerseits weil teilweise dieselben schwerer durchzuführen sind, auf der anderen Seite werden diese nicht genug beachtet und vom Publikum nicht genug gewürdigt. Auch kommen, obgleich der Staat die Kosten der Ausführung der Maßregeln übernimmt, vielfach Verheimlichungen vor.

Was die Grenzsperre anbelangt, so würde dieselbe von durchgreifenster Wirkung sein, wenn sie dauernd angeordnet werden könnte; da die Einschleppung der Seuche aber zu jeder Zeit erfolgen kann, kann von einer dauernden Grenzsperre nicht die Rede sein. Es bleiben dann

nur noch die Quarantäne-Einrichtungen und die Anordnung strenger und energischer Schutzmaßregeln im innern des Landes selbst übrig. Dieselben bestehen in der Beaufsichtigung der Tiermärkte der Viehtransporte und des Hausierhandels mit Vieh; die Desinfektion der Eisenbahnwagen der Stallungen u. s. f. hiezu kommt noch der Selbstschutz der einzelnen Viehbesitzer, welcher in der Vorsicht des Einkaufes besteht, ferner, daß neuangeschafftes Vieh wenn möglich einige Zeit in Contumaz gestellt wird und bei allgemeiner Ansteckungsgefahr die nötigen angeordneten Schutz- und Vorsichtsmaßregeln gewürdigt und streng befolgt werden.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez Ein seltenes und schönes Fest feiert am nächsten Donnerstag das in Stuttgart garnisonierende Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. Am Donnerstag nämlich werden es 25 Jahre, daß Ihre Majestät die Königin Olga Chef des Regiments wurde. Aus diesem Anlaß wird am Mittwoch im Kgl. Residenzschloß ein glänzendes Souper für die Offiziere des Regiments stattfinden. Die letzteren werden der Königin ein Album überreichen, welches die Bildnisse der Offiziere enthält. Am Jubiläumstag selbst findet in der Liederhalle ein großes Regimentsfest statt.

Stuttgart, 17. Dez. Influenza, nichts als Influenza, wohin man hört. Die allgemeine Panik hat auch Stuttgart ergriffen. Wenn jemand nach fröhlichem Gelage am nächsten Morgen einen heißen Kopf hat, glaubt er Influenza zu haben, nießt man ein paar mal recht auffallend, dann meinen wohlmeinende Freunde, man habe diese Krankheit. Muß jemand wegen Katarrh sich zu Bette legen, so wird der Arzt geholt und geklagt: Ich habe Influenza Man erzählt sich hier, daß in einer hiesigen Restauration 5 Personen, die Frau, Kellnerinnen 2c. zu Bette lägen, natürlich an Influenza. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß bis jetzt noch nicht ein einziger Influenzafall in Stuttgart ärztlich konstatiert würde. Es ist nötig, dem Gerücht, die Epidemie sei auch schon hier aufgetreten, energisch entgegen zu steuern. Wenn die Dienstmädchen sich auf der Straße erzählen, ihre Herrschaft habe schon die „Florenzia", so ist das nichts als eine Grippe. N.-Ztg.

Ellwangen, 16. Dez. Wie die „J.-Z." erfährt, ist der wegen Sittlichkeitsvergehen inhaftierte Amtsnotar von Bopfingen heute wegen zeitweiliger Geistesstörung zur Beobachtung in die Heilanstalt Winnenthal verbracht worden. — Im Schulhause zu Eich ist heute Nacht 1 Uhr ein großer Teil der Zimmerdecke unter donnerähnlichem Getrache herabgestürzt, hart neben dem Bette, worin die Frau des Lehrers mit ihrem 2jährigen Enkelkinde schlief. Beide kamen unverletzt davon; der Schrecken war aber natürlich sehr groß.

Deutsches Reich.

Berlin 16. Dez. Wie die deutsche Regierung im südlichen Somalilande vorgehen will, ist bis jetzt noch ungewiß; jedoch glaubt man, daß sich ein Modus finden wird, um eine Ansiedelung im Hohenzollernhafen zu ermöglichen. Eine Gesellschaft, welche dort Plantagen anlegen will, ist bekanntlich hier bereits in der Bildung begriffen; jedoch will dieselbe nur vorgehen, wenn sie den Schutz des Reiches erhält.

— Neueren Nachrichten zufolge ist die Revolution in Brasilien doch nicht so unblutig verlaufen, wie die jetzigen Machthaber es darzustellen beliebten. Es hat vielmehr nach Ausrufung der Republik eine Zeitlang ein Schreckensregiment geherrscht. 150 Matrosen wurden erschossen, weil sie Hochs auf den Kaiser ausbrachten. Die Soldaten plünderten die Privatgemächer der Kaiserin. Die Regierung concentrierte ihre Flottenmacht in Bahia, weil ihr die dortige Volksstimmung Besorgnisse einflößte. Die Provinz Sao Paulo lehnte den von der Regierung ernannten Gouverneur ab.

— Am Klimafieber gestorben ist der „Kreuzzeitung" zufolge der Stabsarzt Dr. L. Wolf, welcher an der Spitze einer von Reichswegen nach dem Togogebiet entsandten Expedition stand, am 26. Juni auf einer Reise nach dem Innern. Das Telegramm, welches dieses traurige Ereignis meldete, ist aus Akkra an der Goldküste vom 9. Dezember und von dem Premier-Lieutenant Kling, dem Mitgliede der Wolf'schen Expedition, abgesandt. Der Tod Wolfs erfolgte anscheinend auf dem Gebiete von Dahomey an einem ganz abgelegenen Orte; auch sprechen manche Anzeichen dafür, daß seine Leute von ihm fortgelaufen sind und daher ist es erklärlich, daß es fast 6 Monate dauerte, ehe die Nachricht von seinem Ableben an die Küste gelangte.

Köln, 16. Dez. Wie der „Köln. Ztg." aus Sansibar unterm heutigen Tage telegraphiert wird, hat sich das Befinden Emin Pascha's gebessert.

Saarbrücken, 17. Dez. Berghauptmann Brasert erließ eine Bekanntmachung an die Belegschaften, nach welcher die achtstündige Grubenschicht in die Arbeitsordnung aufzunehmen ist. Die gegenwärtigen Löhne seien nach dem eigenen Anerkenntnis der Bergleute im Allgemeinen ausreichend; soweit in Einzelfällen die Gedingestellung einen auskömmlichen Verdienst nicht ermöglichen sollte, werde eine entsprechende Aufbesserung erfolgen. Eine vollständige Lohn-Gleichstellung sei unausführbar.

Saarbrücken, 17. Dez. In den Gruben Kohlwald, Lampennest, Heinitz, Dechen, Friedrichsthal und Ensdorf sind heute alle Arbeiter angefahren. Auf der Zeche Von der Heydt streiken 283, im Burbach-Stollen 174 Arbeiter. Auf der Grube Maybach ist nur die Hälfte der Belegschaft angefahren; auf der Grube Kreuzgraben streikt von der unterirdischen Belegschaft mehr als die Hälfte; auf Zeche Sulzbach streiken drei Fünftel, auf Zeche Altenwald fünf Sechstel der Belegschaft.

Ausland.

Genua, 16. Dez. Der Dampfer „Brazil", welcher in der vergangenen Nacht mit 410 Auswanderern nach Rio de Janeiro von hier abgegangen war, stieß bei Vado mit der griechischen Brigantine „Cleferios" zusammen. Letztere sank, wobei der Kapitän und 2 Matrosen ertranken; 7 Schiffsleute wurden gerettet. Der „Brazil" kehrte mit beschädigtem Bug hierher zurück.

Antwerpen, 16. Dez. Die Influenza gewinnt gewaltige Ausbreitung. Die Spitäler sind mit Kranken überfüllt.

Sansibar, 16. Dez. Beim Sultan fand heute die feierliche Ueberreichung der diesem vom Kaiser Wilhelm und der Königin von England verliehenen hohen Ordensauszeichnungen statt. Zahlreiche sansibaritische Würdenträger waren anwesend. Alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt und gaben Salutschüsse ab.

Dem Herrn Präsidenten v. Hofacker ging von einem Weingärtner vor einigen Tagen folgender Brief zu, den wir seines wahren Inhalts wegen gerne veröffentlichen.

Geehrter Herr!

Ich las neulich in der Neckarzeitung von Ihrer Versammlung, nämlich des Güterbesitzervereins von Stuttgart, in welchem Sie Vorstand sind und habe mit Freude vernommen, welche Stellung Sie zu der Weinfrage einnehmen. Man hat bisher schon vieles diesbezügliches gelesen, allein nur nicht vom Weingärtnerstand. Da die gegenwärtige Weinfrage aber von so großer Bedeutung für den Weingärtner ist, so ist es sehr an der Zeit, wenn derselbe sich jetzt wehrt, da es gilt, seine hauptsächlichsten Interessen zu verteidigen und zu wahren. Es ist sehr begreiflich, daß gewisse Herren sich für Freiheit im Weinschmieren, d. h. im Vermehren oder sogenannten Verbessern des Weins durch Zucker und Wasser ohne Deklarationszwang, aussprechen, denn diese Herren reden für ihr Interesse. Wenn man bedenkt, was für Summen voriges Jahr und heuer durch das Weinvermehren z. B. nur bei 1/3 Vermehrung gewonnen wurden, so ist es leich. begreiflich, weshalb diese Herren sich wehren. Da nun aber das, was vermehrt wird, nicht zu wachsen braucht, so geschieht solche Weinvermehrung nur auf Kosten des Weingärtners, welcher ja sein Produkt im Herbst rein abgiebt, und gerade bei besseren Weinjahren wird der Preis des Naturprodukts so lange heruntergedrückt, als sich noch eine Vermehrung durch Zucker und Wasser rentiert. Daher in den letzten Jahren, ausgenommen heuer, ein so jämmerlicher Weinverkauf im Herbste, ganz im Gegensatz zu früher, weil man eben leider nicht mehr so auf den Weingärtner angewiesen ist. Wohin sollte es führen, wenn das Weinvermehren gesetzlich gestattet würde? Da würde ja eine allgemeine Schmiererei entstehen und derjenige, der den Wein rein ließe, könnte ja gar nicht mehr existieren. Da wäre es doch weit gekommen im 19. Jahrhundert, wenn man statt reinen Wein einen geschmierten verkaufen dürfte, das wäre ja öffentlicher Betrug und würde in unreeller Weise auf das Publikum wirken. Deshalb erlaube ich mir, Ihnen zuzurufen: Wehren Sie sich für den Weingärtnerstand, wehren Sie sich für das Naturprodukt, welches die meisten Weintrinker lieben, wehren Sie sich durch eine Adresse an den Reichstag von allen weinbautreibenden Orten, daß der gewinnreiche Weinvermehrung nicht straffrei ausgehe und der Kunstwein ganz verboten werde. Denn das kann der Weingärtner verlangen, nämlich Deklarationszwang für einen vermehrten und billig hergestellten Wein. Wenn auch ein sog. verbesserter Wein oft schwer zu erkennen ist, so heißt es eben doch bei einem diesbezüglichen Gesetz: „Furcht muß den Wald hüten" und das wird sich auch bewähren.

Was soll ich zu Weihnachten kaufen?
Ein überall gerne gesehenes Geschenk ist der vorzügliche deutsche Tafellikör Magenbehagen von Aug. Widtfeldt in Aachen. Niederlage u. a. bei Hermann Moser, Conditor.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	14. Dezbr. 1889.	F. Speidel, Hauptniederlassung auf der Wasenmühle, Gde. Oberurbach.	Friederike Speidel, Witwe des Kunstmüllers Friedrich Speidel auf der Wasenmühle, Gde. Oberurbach, Betrieb einer Kunstmühle.	Wilhelm Speidel dortselbst. Die Firma ist nach Aufhebung des Konkursverfahrens gelöscht worden. Z. B. Amtsr. **Ehrlenspiel.**

K. Amtsgericht Schorndorf.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Kunstmühlebesitzerin **Friderike Speidel We.**, in Firma Fr. Speidel auf der Wasenmühle, Gde. Oberurbach, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 16. Dezember 1889.

H.-Gerichtsschreiber **Heberle.**

Revier Welzheim.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am Montag d. 30. Dezember ds. Js., vormittags, aus dem Staatswald Schertlinswiese, Hansdobel, Frohnhalde und Gaisgurgel.; Eichen, Fm.: 15 I. Kl., 24 II. Kl., 14 III. Kl., 13 IV. Kl., ferner 1 Ahorn und 1 Erle mit 1 Fm.

Zusammenkunft in der Schertlinswiese zum Vorzeigen des Holzes daselbst um 1/2 10 Uhr und zum Verkauf um 11 Uhr in der Frohnhalde beim Edelmannshof.

Schorndorf.

Christian Erb, Schneiders Witwe von hier, bringt am nächsten

Montag den 23. Dezember 1889,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:

Geb. Nr. 93. 45 qm. Ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Höllgasse,
9 qm. Hofraum, Winkel beim Haus.
26 qm. Hofraum zwischen dem Wohnhause und der Schulstraße.
80 qm.

Parz. Nr. 2982. 15 a 99 qm Acker im Scheuendobel mit hohem Klee angepflanzt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 18. Dezember 1889.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Einladung

zur Lösung von

Neujahrwunsch-Enthebungskarten.

Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, werden auf vielfach geäußerten Wunsch auch heuer sogenannte

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 ℳ auf hiesigem Rathaus abgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartensendungen verzichte.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1890 veröffentlicht werden.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung unter dem Anfügen ergebenst ein, daß der Erlös aus den Karten dem Kirchenbauverein zugewiesen wird.

Den 15. Dezember 1889.

Stadtpfarrer **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat für das Kalenderjahr 1890 im Wege der Submission zu vergeben, die Lieferung von

1) **Fleisch- und Backwaren;**
2) **des Bedarfs an Mehl-Suppen-Gries, Rollgerste, Reis, Sago, Kocherbsen, Zucker, Kaffee, sowie an Erdöl, Seife, Lichter, Soda.**

Lieferungslustige wollen ihre Offerte mit Angabe der Prozent-Abschläge für jede Ware, ad. 1 und 2, schriftlich und versiegelt am

Montag den 23. Dezember

der unterzeichneten Stelle einreichen, allwo von heute an die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Den 17. Dezember 1889.

Bezirkskrankenhaus-Verwaltung.
Frasch.

Remsthäler Bienenzüchter-Verein.

Die Weihnachtsversammlung wird am **Thomasfeiertag den 21. d. M., nachmittags 1/2 2 Uhr,** im Waldhornsaale zu **Schorndorf** mit Christbaum und Gabenverlosung abgehalten werden.

Diejenigen Vereinsmitglieder (und Neueintretende), welche vor Beginn der Verlosung ihren Jahresbeitrag für 1890 bezahlt haben, erhalten ein Freilos.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet die Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde unserer Sache geziemendst ein 2

Der Ausschuß.

Abrechnung über die Kirchenheizung vom Winter 1888/89.

Einnahmen:

Beiträge von Fr. N. 10 ℳ, Fr. D. S. 20 ℳ, N. N. 2 ℳ, D. M. 2 ℳ, Pr. N. 3 ℳ, K. 1 ℳ,

Legat v. † N. N. 60 ℳ	98 ℳ	
Kirchenopfer vom h. Christfest	118 ℳ	37 ₰
" " Sylvesterabend	37 ℳ	27 ₰
	253 ℳ	64 ₰

Ausgaben:

Defizit vom vorigen Jahr	24 ℳ	20 ₰
Kohleneinkauf	130 ℳ	76 ₰
Heizungskosten	45 ℳ	
Hafners- und sonstige Reinigungskosten	8 ℳ	20 ₰
Ofenrohr-Reparaturen	22 ℳ	73 ₰
Anzeige im Amtsblatt	2 ℳ	60 ₰
	233 ℳ	49 ₰
Vorschuß zum heurigen Jahr	20 ℳ	15 ₰
	253 ℳ	64 ₰

Zu der Ausgabe für jetzigen Winter werden Beiträge dankbar angenommen, auch das Kirchenopfer vom h. Christfest und vom Sylvesterabend ist dazu bestimmt.

Schorndorf, den 17. Dezember 1889.

Zur Beurkundung: **G. J. Beil,** Kassier.
Finckh

Schorndorf.

Frauenarbeitsschule.

Der nächste Kurs beginnt **Montag den 13. Januar k. Js.** Anmeldungen wollen an die Lehrerinnen oder einen der Unterzeichneten gerichtet werden.

Die Vorstände:
Stadtpfarrer **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**

Am **Donnerstag den 19. ds. Mts.,** nachmittags 1 Uhr, wird in Haubersbronn **1 Kalb** im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Zusammenkunft bei Bäcker Dipping. Der Verkauf des Futters unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Nächsten **Montag den 23. ds. Mts,** vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathause in Thomashardt

1 Pferd und 1 Leiterwagen

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Handwerkerbank Schorndorf E. G. m. u. H.

Die Mitglieder, welche mit der Zahlung ihrer Einlagen noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert sofort nachzukommen, widrigenfalls solche gegen eine Ganggebühr von 20 ₰ eingezogen werden.

G. Beil, Kassier.

Olga-Zwieback,

mit und ohne Zucker,

welcher von mir in Stuttgart eingeführt wurde und allein ächt hergestellt wird, eignet sich vorzugsweise zum Wein, Thee, 2c. **Für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder und Kranke** wird er vielfach von **berühmten Aerzten empfohlen.** Olga-Zwieback ist jeden Tag zu haben.

NB. Gegenüber den vielen Versuchen, geringe, oft unbrauchbare Ware als **„ächten Olga-Zwieback"** an den Mann zu bringen, bitte ich dringend, genau auf meine Firma zu achten.

C. Mangold, Hohenheimerstraße 23.

Niederlage in Schorndorf:
Frau **Christine Pfoh,**
Hetzelgasse, 192, vis-a-vis von Schlosser Nippert.

Oberurbach.

Wahlvorschlag.

1. Johannes Rube, Gemeinderat.
2. Philipp Heinrich.
3. Wilhelm Oesterle, Schmied.
4. Johannes Weitler.

Mehrere Bürger.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstraße 47b.**

Holzschuhe

sind wieder angekommen.

Fr. Adam.

Gebrannte Kaffee
empfiehlt
G. F. Schmid N. Str.
Eigene Brennerei.

Einen Kinderschlitten
und einen Puppenwagen verkauft billig Frau Uhrmacher **Kies.**

Ebendaselbst sind zwei heizbare, einfach möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten **die Obige.**

2200 Mark
hat noch gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit sofort auszuleihen.
Den 13. Dezbr. 1889.
Stadtpflege Schorndorf.

D.G. Frank.

Schöne selbstverfertigte
Schulranzen
für Knaben und Mädchen, empfiehlt in großer Auswahl billigst
C. Höllerer, Sattler.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt eine sehr schöne Auswahl von feinen
Spazierstöcken
aller Art.
Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Neue schöne Auswahl
von
Resten
in
wollenen & halbwollenen
Kleiderstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Piqué & Möbelziz,
Blaudruck & Bettzeugen
empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke
sehr billig.
A. F. Widmann.

Feines Schnitzbrod,
sowie
Christbaum-Confekt
in verschiedener Auswahl, empfiehlt
Rudolf Erb, Bäcker.

Grunbach.
Gesangbücher,
Neujahrsgratulationskarten
Bilderbücher,
Schreibhefte,
Christbaumverzierungen
in schöner Auswahl bei
C. Deuschle, Buchbinder.

Miedelsbach.
Schöne

Milchschweine
verkauft nächsten **Freitag.**
Widmann, zur Krone.

Christbaumconfect.
Tausende Sortiments, v. best. Güte, feinst. Geschmack, reiz. überrasch. Neuheiten, reich gemischt, versende i. 2 Größen, mittel ca. 460 Stck., groß 220 Stck. i. Kistchen für 3 M. **porto- und verpackungsfrei.** 2 Kisten 5½ M. u. 3 Stck. 8 M.
G. Scheithauer, Versandh.
Pillnitz b. Dresden.

Plüderhausen, 18. Dezember 1889.

Tieferschüttert geben wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es dem Herrn gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

J. F. Schüle,
Teigwarenfabrikant,

heute Vormittag nach kurzer, aber schmerzlicher Krankheit im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

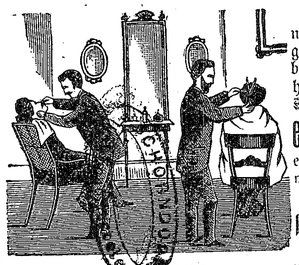
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Gattin
Marie Schüle,
geb. Hägenläuer.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ½2 Uhr statt.

Blumenspenden bittet man im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen.

Geschäfts-Eröffnung.



Die geehrten Einwohner von hier und Umgegend erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß ich in hiesiger Stadt, **Neue Straße Nr. 111** **ein Friseurgeschäft** eröffnet habe. Ich empfehle mich daher im **Rasieren, Haarschneiden, Frisieren, Kopfwaschen etc.** unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Fr. Holpp.

Anfertigung von Haararbeiten.
Auch werden Kunden außer dem Hause angenommen von **Obigem**

Für Damen.
Empfehle mich im **Frisieren, Haarbrennen, Kopfwaschen** in und außer dem Hause, in nur feinster Ausführung.
Hochachtungsvollst
Marie Holpp,
Friseurin.

Bücher auf den Weihnachtstisch,
Weihnachtsgratulationskarten,
Geschäftsbüchern aller Art
(Fabrik-Lager)
empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei,
von J. Rösler.

Mandeln,
Citronat und Orangeat,
reine Gewürze,
Citronen,
gestoßenen Hutzucker,
Mehl Nr. 00,
Honig,
empfiehlt billigst
G. F. Schmid,
neue Straße.

Schnitzbrod
empfiehlt
Zeyher, Bäcker.

Cigarren,
in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
W. Diebel,
wohnh. bei Schreiner Haug, Ochsenberg.

Von dem beliebten, schwarzen
Träubleswein
gibt von heute an das Liter zu 80 ₰ ab.
3ᵃ **Jakob Knaus.**

Plüderhausen, den 16. Dez. 1889.

Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau,

Friedr. Härer, geb. Goll

nach so langem, schwerem Leiden, zu der ersehnten Ruhe eingehen durfte.

Wir bitten diese Mitteilung statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Georg Härer, Glaser.

Eine polierte
Kinderbettlade
samt Wollmatratze, sowie einen bereits noch neuen **Knabenüberzieher,** hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Einen Wagen Dung
verkauft **Heinrich Frz.**

Danksagung.

Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf.

Wie ich Ihnen im vorigen Jahre bei meinem Besuche schon mitteilte, litt ich seit 10 Jahren an Flechten, welche sich im Laufe der Zeit immer mehr verschlimmerten, so daß ich zeitweilig nicht im Stande war zu gehen und ich mit 5 Wunden in der Größe eines 5Markstückes an einem Beine, zu Ihnen kam um Hilfe zu suchen, welche ich bei den hiesigen und anderen Aerzten nicht finden konnte. Da ich nun durch Ihre Hilfe, jetzt also bereits ¾ Jahre, geheilt bin und zwar vollständig, statte ich Ihnen jetzt nachträglich nochmals meinen herzlichsten Dank ab und ermächtige Sie, im Interesse ähnlich Leidender von dieser meiner Danksagung den weitgehensten Gebrauch zu machen.

Duisburg.

Hochachtungsvoll
Carl Plum,
Düsseldorferstraße 84.

Der Schorndorfer Anzeiger ist nur mit Genehmigung gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 151. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 21. Dezember 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1500. Wöchentlich Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugend rund.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Dem altmärkischen Intelligenz- und Leseblatt aus Stendal vom Sonntag den 15. Dez. d. J. entnehmen wir: Im Laufe dieses Sommers ist an der nach Dahlen führenden Chaussee, gegenüber unserem Güterbahnhof, eine Reihe von Gebäuden aufgeführt, welche mit dem dazu gehörigen hoch emporragenden Schornstein die Anlage einer Fabrik unschwer erkennen lassen. Abends verbreitet von dort her elektrisches Licht tageshellen Glanz und die Gasflammen des nahen Bahnhofs erscheinen dieser Beleuchtung gegenüber wie das matte Licht von Oellampen. Die Firma L. & C. Arnold, welche sich seit dem Jahre 1871 in dem württembergischen Städtchen Schorndorf des Jagstkreises mit der Herstellung von Eisenmöbeln beschäftigt, hat in unserer Stadt eine Zweigniederlassung gegründet und seit einigen Tagen in den erwähnten Gebäuden den Betrieb eröffnet. Durch die Liebenswürdigkeit des Besitzers Herrn Carl Arnold, welcher mit seinem Vater Herrn Louis Arnold Besitzer und Begründer auch der Schorndorfer Fabrik ist, war es uns vergönnt, die Anlage kürzlich zu besichtigen und möchten wir hiermit unsern Lesern in kurzen Zügen über die offenbar mit praktischem Geschick und großer Umsicht getroffenen Einrichtungen einiges berichten. Anfang April dieses Jahres wurde der erste Spatenstich zur Anlage der Fabrik, welche in 7 Gebäuden das Möbelmagazin, die Lackiererei mit den Trockenöfen, die Schlosserei, die Schmiede, die Tischlerei, das Eisen- und Holzmagazin umfaßt, gethan und vor einigen Tagen die Fabrikation mit einigen dreißig von Schorndorf eingetroffenen Arbeitern, zu denen inzwischen einige vierzig hiesige Arbeiter hinzugekommen sind, begonnen. Nach und nach sollen immer mehr Kräfte eingestellt werden, so daß voraussichtlich die hiesige von vornherein größer angelegte Fabrik diejenige in Schorndorf, welche augenblicklich gegen 330 Personen beschäftigt, an Ausdehnung und Umfang der Produktion bald übertreffen wird. Eine Dampfmaschine von 80 Pferdekräften, welche die Firma G. Kuhn in Stuttgart lieferte, setzt die vielen in allen Teilen der Fabrik befindlichen Hilfsmaschinen, wenn nötig, in Bewegung, die nach einem leichten Druck mit der Hand oder mit dem Fuße schnell und genau die Arbeit verrichten, hier Bretter hobeln oder sägen und Hölzer fräsen, dort dicke Eisenstangen so leicht zerschneiden oder ausstanzen, wie man Papier mit der Scheere durchschneidet. Aber auch die dynamoelektrische Maschine, welche, wie die ganze elektrische Anlage, von Siemens & Halske in Berlin hergestellt wurde und nächst der vorübergehenden Einrichtung auf der altmärkischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung das erste elektrische Licht in Stendal lieferte, wird von der großen Dampfmaschine in Betrieb gesetzt. Mit welcher Umsicht die Ausnutzung aller technischen Hilfsmittel stattfindet, beweist die Anlage einer Zentralsignalstation im Maschinenhause, so daß auf ein gegebenes Zeichen bei einem etwaigen Unfalle von der Zentralstelle aus sofort ein beliebiger Teil der Maschinen außer Betrieb gesetzt werden kann. Neben den erwähnten Hobel-, Säge-, Fräs- und Stanzmaschinen sahen wir noch Bohr-, Schleif- und Blechrichtmaschinen, Excenter-, Schwungradpressen und eine Spinnmaschine, auf letzterer, einer eigenen Erfindung des Besitzers, die spiralförmig gewundenen und deshalb bequem federnden Unterlagen für die eisernen Bettstellen gefertigt werden, welche in Kasernen und Lazaretten wegen ihrer Dauerhaftigkeit und ihres billigen Preises oft Verwendung finden. Hauptsächlich erstreckt sich aber die Thätigkeit der Fabrik auf Herstellung von eisernen Gartenmöbeln, deren Teile aus Schmiedeeisen und Holz bestehen. Die Versendung dieser Artikel beschränkt sich jedoch auf einige Monate im Frühjar, während im Herbst die anderweitigen Fabrikate des Etablissements zum Versandt gelangen. Da erst vor kurzem mit dem Betrieb begonnen wurde, so sahen wir nur die Schlosser, Schmiede und Tischler in Thätigkeit, welche den noch feiernden Lackierern wieder in die Hände arbeiten müssen, um das jetzt noch leer stehende Magazin möglichst zu füllen. Die umsichtige und energische Leitung wird dafür sorgen, daß auch dort bald fleißige Hände sich regen, wo augenblicklich noch Ruhe in den weiten Räumen herrscht. Je mehr Arbeiter aber eingestellt werden, um so mehr Familien finden Lohn und Verdienst geboten. Mit großer Freude begrüßen wir deshalb das so thatkräftig belebende und augenscheinlich auf fester Grundlage ruhende Unternehmen, welches das wirtschaftliche Wohl vieler fleißiger Bewohner unserer Stadt fördert und damit zum materiellen und geistigen Glück derselben viel beiträgt. Möge Gottes Segen auf dem Werke ruhen.

** **Grunbach,** 19. Dez. Gestern fand hier die Feier des 40jährigen Amtsjubiläums des Schultheißen Weegmann statt. Nach vorausgegangener Beglückwünschung in der Wohnung des Jubilars durch den Bezirksbeamten Herrn Oberamtmann Kinzelbach mit dem Amtsversammlungsausschuß, sowie durch die Gemeindecollegien und sonstige Freunde trafen die Festteilnehmer, unter denen wir u. A. den Herrn Präsidenten von Hofacker, die sämtlichen Herren Bezirksbeamten und verschiedene Amtscollegen bemerkten, zu einem Mahle im Gasthaus zum Lamm ein. Die außerordentlich große Beteiligung hiebei war ein anschauliches Zeugnis von der allgemeinen Hochachtung, die der Jubilar während seiner langjährigen Amtsführung sich zu erwerben gewußt hat. Als Zeichen der Verehrung und des Dankes übergaben die bürgerlichen Collegien ihrem Vorstande einen prächtigen Regulator, einen prachtvollen Barometer, ein Portrait mit den Photographieen sämmtlicher Gemeinderäte nebst einer Dankadresse, während der Bezirksbeamte in trefflichen Worten die großen Verdienste des Schultheißen um die Gemeinde, welche ihm vor 40 Jahren in schwierigen Zeiten nach kaum zurückgelegtem 21ten Lebensjahre die Zügel in die Hand legte, unter Hervorhebung seines vorzüglichen Charakters, seiner großen Berufstreue und Gewissenhaftigkeit, sowie seiner wohlwollenden, uneigennützigen und christlichen Gesinnungen schilderte und mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Gefeierten schloß. Weitere Toaste folgten von Stadtschultheiß Frz. und und Oberamtsarzt Dr. Gaupp; auch traf ein Glückwunschschreiben von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Innern von Schmid ein. Der Gefeierte dankte in bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehre.

Möge derselbe noch recht lange in gestärkter Gesundheit seiner Familie und seinen Mitbürgern erhalten bleiben.

Deutsches Reich

Berlin, 19. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ein Unwohlsein des Kaisers war die Veranlassung, daß die beabsichtigte Reise zum Herzog von Altenburg im letzten Augenblick aufgegeben wurde, obgleich der Extrazug auf dem Bahnhof Potsdam bereit stand und alle Jagdgäste schon versammelt waren, unter diesen auch Generalarzt Doctor Leuthold. Der Letztere fuhr mit den übrigen Herren nach Berlin zurück, ein Beweis, daß die Indisposition des Kaisers von keinerlei Bedenken ist.

Breslau, 19. Dez. Auf der Grube „Centrum" in Karsten sind heute früh sämmtliche Schlepper angefahren; der Ausstand ist damit beendet.

Saarbrücken, 18. Dez. Alle Mannschaft ist angefahren auf den Zechen Heinitz, Dechen, Reden, Itzenplitz, Friedrichsthal, Ensdorf. Auf Maybach arbeiten gegen gestern 50 Mann mehr, es stehen noch 200 aus, aus Erkneshöhe fehlen 100, auf Sulzbach und Altenwald 740. Auf Dudweiler sind 60, auf Camphausen 30 mehr als gestern angefahren, auf Louisenthal 1150, 150 mehr als gestern, auf Vonderheydt ebensoviel wie gestern. In Dudweiler und Riegelsberg sind nachmittags Bergmannsversammlungen.

Telegramm.

Rom, 19. Dez. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist in dem Steinkohlendepot der Schiffswerfte auf Maddalena Sardinien, worin 40 000 Tonnen Kohlen sich befanden Feuer ausgebrochen. Die Marinesoldaten, Arbeiter und Sträflinge sind mit den Löscharbeiten beschäftigt, die voraussichtlich mehrere Tage dauern dürften. Das Wetter ist ruhig.

Weihnacht der Armen.

Sie nahen schon die weihevollen Tage
Der fröhlichen der selgen Weihnachtszeit,
Wo jedes hinter sich wirft Sorg' und Plage
Und wie ein Kind sich mit den Kindern freut.
Fast überall wohin das Aug' sich wendet,
Hat auch das liebe Christkindlein gespendet.

Dort sitzt die Mutter mit vergrämten Zügen
Am Weihnachtsbäumlein, drauf ein Lichtlein brennt.
Der kranke Vater muß im Bette liegen,
Jahrelang von böser Gicht der Fuß gehemmt,
Den fleiß'gen Sohn, ihn deckt des Todes Schatten,
An dem sie eine gute Stütze hatten.

Nah bei der Mutter stehn in ernstem Sinnen
Zwei Mädchen in des Lebens Frühlingszeit,
Seh'n aus der Mutter Augen Thränen rinnen
Erpreßt von Sorge und von Herzeleid:
Die Krankheit kostet und will doch nicht weichen,
Karg war das Jahr und nirgends will es reichen.

O möchten doch an solchen Festestagen
Zum Wohlgefallen unsres lieben Herrn
Für die verschämten Armen Herzen schlagen,
Geben wer kann und Thränen trocknen gern,
Möcht's tönen laut und in Erfüllung gehen:
Ehre sei Gott! von uns und in den Höhen!

Marie Rokenhäfer.

☞ Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des Württembergischen General-Anzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt bei.